

## DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16255  
Donnerstag, 24. März 2022

Moosbrugger: Krisensituation mit sinnvollen Maßnahmen gut überbrücken . . . . .	1
Strasser/Schmiedtbauer: EU-Politik auf Versorgungssicherheit ausrichten . . . . .	1
Automatisierte Feststellung von Einheitswerten ist praxistaugliche Lösung . . . . .	2
Schmuckenschlager: Ressourcen des Klimarates sind besser einzusetzen . . . . .	3
Plattform Erneuerbare Kraftstoffe: Biokraftstoffe für Versorgungssicherheit . . . . .	3
Online-Milchvieh-Rationsberechnung in neuem Design . . . . .	4
Bauernbund: Langer-Weninger mit 96% zur OÖ Bauernbund-Obfrau gewählt . . . . .	5
Kärntner Kinderneest gem. GmbH setzt auf Herkunftskennzeichnung in Speisekarten . . . . .	5
Hilfe für die Ukraine: Gutsbetriebe schicken heimisches Mehl und Kartoffeln . . . . .	6

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT  
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Die Niederösterreichische  
Versicherung

## Moosbrugger: Krisensituation mit sinnvollen Maßnahmen gut überbrücken

EU-Kommission ermöglicht kleine Schritte, weitere Kostenabfederung gefordert

Wien, 24. März 2022 (aiz.info). - Der Präsident der Landwirtschaftskammer Österreich (LKÖ), **Josef Moosbrugger**, bewertet die von der EU-Kommission getroffenen Maßnahmen zur Abmilderung der Produktionsausfälle für die Bäuerinnen und Bauern positiv. Die von manchen Gruppierungen geäußerte Kritik kann er nicht nachvollziehen. Er tritt zudem für weiterführende Maßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene ein.

"Die Mehrheit der Umweltschutz-Flächen, nämlich jene, die im Rahmen des Österreichischen Agrarumweltprogrammes (ÖPUL) von 80% der heimischen Betriebe besonders umwelt- und biodiversitätsfreundlich bewirtschaftet werden, bleibt weiterhin erhalten. Das ist der Großteil der heimischen Agrarflächen. Bei der nun von der EU-Kommission getroffenen Flächenfreigabe geht es hingegen lediglich um einen Teil der ökologischen Vorrangflächen, was etwas ganz anderes ist. Es handelt sich dabei um rund 5.000 ha, die im Rahmen dieser Notfallmaßnahme im Jahr 2022 ausnahmsweise zur Erzeugung von Futtermitteln verwendet werden können", stellt Moosbrugger klar.

"Zu fordern, dass wegen einer außergewöhnlichen Situation plötzlich Nutztierbestände abgestockt und somit geschlachtet werden, halte ich für verfehlt. Wir wundern uns sehr, dass so etwas ausgerechnet von Gruppierungen gefordert wird, die sich ansonsten Tierwohl auf ihre Fahnen heften", so der LKÖ-Präsident, der es vielmehr wichtig findet, diese Krisensituation gut zu überbrücken. "Tierhaltung ist eine sehr effiziente Verwertungsmöglichkeit von Grünlandflächen. Diese Betriebe können nicht in Ackerbaubetriebe verwandelt werden."

"Die Eröffnung der Krisenreserve in Höhe von 500 Mio. Euro in ganz Europa ist zudem nur eine Umschichtung von bestehenden Agrarmitteln. Wir fordern von der EU vielmehr echte Unterstützung für die extrem gestiegenen Produktionskosten", unterstreicht Moosbrugger. "Es besteht die reale Gefahr, dass weitere bäuerliche Betriebe für immer ihre Tore schließen und aus der Produktion scheiden. Das würde die heimische Versorgungssicherheit zusätzlich gefährden und lediglich anderen Exportnationen der Welt nutzen. Es gilt stattdessen, unsere Lebensmittelversorgung und somit Ernährungssouveränität auszubauen", betont der LKÖ-Präsident. (Schluss) - APA OTS 2022-03-23/15:34

## Strasser/Schmiedtbauer: EU-Politik auf Versorgungssicherheit ausrichten

Überwältigende Mehrheit für Resolution zur Ernährungssicherheit im Europaparlament

Wien/Brüssel, 24. März 2022 (aiz.info). - Die Nutzung von Greening-Flächen soll freigegeben, eine 500 Mio. Euro schwere Krisenreserve mobilisiert und Lagerkostenzuschüsse für Schweinefleisch gezahlt werden. Angesichts des Krieges in der Ukraine und der gravierenden Auswirkungen auf Agrarmärkte und Lebensmittelpreise sprechen

**Simone Schmiedtbauer**, ÖVP-Agrarsprecherin im Europaparlament, und Bauernbund-Präsident **Georg Strasser** von einem "ersten Umdenken" in Brüssel.

"Produktionseinschränkungen sind jetzt absolut fehl am Platz. Wir brauchen jeden Quadratmeter Boden in Europa, um zumindest einen Teil der fehlenden Ernte aus der Ukraine zu kompensieren. Die Aufgabe unserer Bäuerinnen und Bauern ist es jetzt einmal mehr, einen Beitrag für die Versorgungssicherheit in Europa und in der Welt zu leisten", so Strasser. Die Klimaziele des Green Deals stehen laut Strasser nicht zur Diskussion: "Es muss weiterhin um den Schutz unserer Lebensgrundlage gehen. Der Weg dorthin gehört aber angepasst."

Mit dem Angriffskrieg Russlands hätten sich laut Schmiedtbauer sämtliche Rahmenbedingungen der EU völlig verändert: "Es ist höchste Zeit zu handeln. Das tun wir mit der heutigen Resolution. Europa hat eine Verantwortung - nicht nur für seine Bürgerinnen und Bürgern, sondern auch für die Menschen über die Grenzen Europas hinaus."

Schmiedtbauer fordert eine auf Versorgungssicherheit ausgerichtete EU-Politik: "Wir müssen die EU-Gesetzespakete für den Agrarsektor, die 'Farm to Fork'- und Biodiversitätsstrategie, neu bewerten und unsere Lebensmittelproduktion steigern. Zudem brauchen wir echte Unterstützung für die Landwirte in der Union. Sie sind trotz der exorbitant hohen Futtermittel-, Dünger- und Spritpreise für unsere Ernährungssicherheit im Einsatz. Außerdem müssen stillgelegte EU-Anbauflächen vorübergehend für die Lebensmittelproduktion freigegeben werden. Auf diese Forderung von uns hat die Kommission gestern, Mittwoch, endlich reagiert."

In der EU werden 4 Mio. ha Ackerfläche zusätzlich für die Lebensmittelproduktion freigegeben, die bisher im Namen des Umweltschutzes stillgelegt waren. "Alleine in Österreich können so rund 27.000 t Weizen angebaut und rund 45 Mio. Brote gebacken werden", so Schmiedtbauer. (Schluss) - APA OTS 2022-03-24/13:14

## **Automatisierte Feststellung von Einheitswerten ist praxistaugliche Lösung**

**Eßl: Unbürokratisch und kostengünstig als Vorteile**

Wien, 24. März 2022 (aiz.info). - Mit der Änderung des Bewertungsgesetzes, das gestern, Mittwoch, im Plenum des Nationalrates beschlossen wurde, konnte laut Bauernbund-Abgeordnetem **Franz Eßl** eine praxistaugliche, unbürokratische und kostengünstige Lösung zur Feststellung des Einheitswertes gefunden werden. "Es bringt Vorteile für Bäuerinnen und Bauern, für Grundbesitzer, aber auch für den Staatshaushalt und somit die Menschen in unserem Land", verwies Eßl in seiner Plenarrede etwa auf rund 550.000 Grundbesitzer, die einen Einheitswertbescheid in Händen haben. Auch für die Finanzverwaltung bedeutet diese Änderung eine Reduktion kostenintensiver Bürokratie.

Kritik übte Eßl an der SPÖ: "Das Feindbild 'Bäuerin und Bauer' hat sich in der SPÖ offenbar tief festgesetzt." Erneut haben sich SPÖ-Abgeordnete gegen die Pauschalierung im Einkommenssteuergesetz ausgesprochen. Daher erinnerte Eßl die Oppositionspartei daran, dass dieses gemeinsam 2015 mit der SPÖ beschlossen wurde. "So schnell kann sich die Sichtweise ändern", bedauert Eßl, dass die SPÖ der Gesetzesinitiative nicht zugestimmt hat. (Schluss)

## Schmuckenschlager: Ressourcen des Klimarates sind besser einzusetzen

Klimarat der Bürgerinnen und Bürger ist leider nur PR und Kampagne des Ministeriums

Wien, 24. März 2022 (aiz.info). - Der Klimarat der Bürgerinnen und Bürger sei leider nur PR und eine Kommunikationskampagne des Ministeriums. "Wir haben nun traurige Gewissheit, dass der Klimarat als gut dotierter Gedankenaustausch konzipiert ist und für die Österreicherinnen und Österreicher keinen Mehrwert generiert", sagte **Johannes Schmuckenschlager**, Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) NÖ, in einer Aussendung.

"Wir brauchen keine neuen Zielsetzungen und Empfehlungen. Wir müssen umsetzen und zwar rasch. Durch Corona und jetzt aktuell den Ukraine-Krieg ist klar: Unsere Versorgungssicherheit und unsere Energieunabhängigkeit haben Priorität. Die Zeit der Workshops ist vorbei", so Schmuckenschlager entschlossen.

Hunderte Projekte von Wind, Photovoltaik über Biogas bis hin zur Wasserkraft liegen auf und werden geprüft. Hier müssen schnellere Verfahren und speziell Bewusstseinsbildung erfolgen. "Das wäre der Bereich, in dem genügend Mittel zur Verfügung stehen sollten, zwei Millionen wären ein sehr guter Anfang gewesen. Wir wären besser beraten, die Bevölkerung noch mehr einzubinden und bei der Energiewende mitzunehmen. Zahlreiche Bürgerinitiativen zeigen, dass die Information nicht gut genug weitergegeben wird. Wir haben die Antworten zur Unabhängigkeit und auch das Know-how unserer Unternehmen, die weltweit führend im Bereich erneuerbare Energien sowie im Umwelt- und Klimaschutz sind. Ressourcen richtig einsetzen und umsetzen", gibt Schmuckenschlager die Richtung vor. (Schluss) - APA OTS 2022-03-24/13:44

## Plattform Erneuerbare Kraftstoffe: Biokraftstoffe für Versorgungssicherheit

Nebenprodukte der Biokraftstoffproduktion sichern Lebensmittelproduktion

Wien, 24. März 2022 (aiz.info). - "Eine mögliche Aussetzung der Beimischung von Biokraftstoffen hätte fatale Folgen, nicht nur ökonomisch, sondern auch ökologisch. Wer mit dieser Maßnahme die Versorgungssicherheit im Lebensmittelbereich erhöhen möchte, der irrt gewaltig", sagt **Ewald-Marco Münzer**, Vorstandsmitglied der Plattform Erneuerbare Kraftstoffe (PEK), in einer Aussendung.

Durch die heimische Produktion biogener Kraftstoffe werden Rohstoffe - sowohl abfall- als auch erntebasierte - zu höherwertigen Produkten wie gentechnikfreies Eiweißfuttermittel, Dünger, Gluten und eben auch Biokraftstoffe veredelt. "Hier entstehen hochwertige Produkte für Teller, Trog und Tank. Das ist kein Entweder-oder, sondern ein penibel aufeinander abgestimmtes Miteinander. Ich warne eindringlich davor, hier eine rostige Brechstange in dieses Hochleistungsuhrwerk zu werfen", so Münzer weiter.

"Die Veredelung von Ölsaaten und Getreide zu gentechnikfreien Eiweißfuttermitteln stärkt die heimische Produktion tierischer Lebensmittel und ist unverzichtbar für die Aufrechterhaltung

eingespielter Produktionsabläufe und Distributionskanäle. Außerdem muss man mir die Logik, mit der Reduktion von Biokraftstoffen den Ausstieg aus fossilen Kraftstoffen zu unterstützen, erstmal erklären. Das Gegenteil ist der Fall, gerade jetzt müssen wir alles daransetzen, auch unsere Versorgungssicherheit mit erneuerbaren Energiequellen, und dazu zählen selbstverständlich auch die Biokraftstoffe, zu erhöhen."

Ein allfälliges Aussetzen der Biokraftstoff-Beimengung würde eine Kettenreaktion mit massiv negativen Effekten auslösen: Die Versorgungssicherheit mit Grundstoffen der Lebensmittelproduktion, mit Futtermitteln und ohnehin knappen Kraftstoffen wird zusätzlich gefährdet, die Preisrallye an den Tankstellen noch weiter angefeuert, die Transportkosten und der Treibhausgasausstoß des Verkehrssektors werden deutlich erhöht. "Fehlt in einem Uhrwerk ein noch so kleines Zahnrad, läuft selbst die beste Uhr nicht. Unüberlegte Schnellschüsse aus der Hüfte sind unbedingt zu vermeiden und anstelle dessen vernunftbasierte Entscheidungen auf Basis fundierter Fakten zu treffen", lehnt Münzer rückwärtsgewandte Forderungen nach Aussetzen der Biokraftstoffbeimengung entschieden ab. (Schluss) - APA OTS 2022-03-24/14:13

## Online-Milchvieh-Rationsberechnung in neuem Design

### Bedarfsorientierte Krafftuttermengen sind ein Gebot der Stunde

Wien, 24. März 2022 (aiz.info). - Seit Montag dieser Woche ist das Online-Milchvieh-Rationsprogramm des Rinderdatenverbundes RDV im neuen Design verfügbar. Die bisherigen Funktionalitäten sowie die Futtermittel bleiben erhalten. Das Programm wurde vor etwa zehn Jahren für die Praxis freigegeben. Jeder Milchviehalter, der Mitglied des Landeskontrollverbandes (LKV) ist, kann es seither kostenlos nutzen. Das Rationsprogramm wird von den LK-Fütterungsexperten österreichweit in der Beratung eingesetzt, auch in Baden-Württemberg greift die LKV-Beratung darauf zu. In LFI-Seminaren können Landwirte die Handhabung des Programms erlernen.

Mehrere Monate wurde intensiv mit der Programmierfirma IT4NG und der ZuchtData EDV-Dienstleistungen GmbH an der Umstellung gearbeitet. Nun ist die neue Version in Betrieb. Das Design wurde an jenes, das bereits aus dem Herdenmanager und OptiBull bekannt ist, angepasst. Alle Funktionalitäten bleiben gleich, alle erfassten Futtermittel und Rationen sind weiterhin verfügbar. Das Programm ist das einzige weltweit, das auf Basis der Milchleistungskontrollergebnisse der Einzeltiere und der Qualität der Futtermittel individuelle Rationen für jede Milchkuh berechnet. Dies ist die Basis zur Berechnung bedarfsorientierter Krafftuttermengen. In Zeiten hoher Eiweißfuttermittelpreise ist die gezielte Krafftuttermenge ein Gebot der Stunde.

Analysen aus dem LK-Futtermittellabor Rosenau werden seit Mai 2021 automatisch in die Futtermittelliste des Betriebes übernommen. So können Übertragungsfehler vermieden werden. Die Futtermitteluntersuchung ist ein wesentlicher Knackpunkt für eine praxistaugliche Berechnung der Milchvieh-Ration.

Die Population der Milchkühe entwickelt sich stetig weiter, dies wird auch im Programm umgesetzt. Noch in diesem Jahr folgt ein weiterer Meilenstein: Die aktualisierte Futteraufnahmeschätzformel von Leonhard Gruber, HBLFA Raumberg-Gumpenstein, wird implementiert. Damit kann die Futteraufnahme noch genauer aus bisher berechnet werden, teilt die Rinderzucht Austria mit. (Schluss)

## Bauernbund: Langer-Weninger mit 96% zur OÖ Bauernbund-Obfrau gewählt

Erste Frau an der Spitze des OÖ Bauernbundes folgt auf Max Hiegelsberger

Wien, 24. März 2022 (aiz.info). - Im Oberösterreichischen Bauernbund wurden beim gestrigen Landesbauernrat die Weichen neu gestellt. Mit 96,05% wurde **Michaela Langer-Weninger** eindrucksvoll als neue Obfrau des Landesbauernbundes bestätigt. Die Agrar-Landesrätin und Bio-Bäuerin steigt damit in die Fußstapfen von Landtagspräsident **Max Hiegelsberger**, der dieses Amt seit 2011 ausübte. Auch Landwirtschaftskammer (LK) OÖ-Präsident **Franz Waldenberger** wurde als Landesobfrau-Stellvertreter in das OÖ Bauernbund-Präsidium gewählt. "Wir gratulieren Michaela Langer-Weninger herzlich zur Wahl zur Landesobfrau des OÖ Bauernbundes. Als ehemalige Präsidentin der LK OÖ bringt sie neben umfassender politischer Erfahrung auch ein hohes Maß an fachlicher Kompetenz mit in die neue Funktion. Mit ihr hat der OÖ Bauernbund die richtige Persönlichkeit für die aktuell schwierigen Herausforderungen an der Spitze. Wir wünschen der neu gewählten Obfrau viel Erfolg und Schaffenskraft bei der künftigen Arbeit", so Bauernbund-Präsident Georg Strasser.

Bauernbund-Direktor Norbert Totschnig gratuliert ebenfalls: "Das eindeutige Wahlergebnis ist Resultat und Zeugnis der bisherigen verdienstvollen Arbeit von Michaela Langer-Weninger. Mit ihr ist der OÖ Bauernbund bestens aufgestellt." Mit der Bestellung Langer-Weningers sei es gelungen, weiterhin eine souveräne Führung sicherzustellen. "Zudem ist sie als Vizepräsidentin des Österreichischen Bauernbundes in alle Entscheidungen auf Bundesebene eingebunden," betont Totschnig. Langer-Weninger ist seit 2009 im Landtag vertreten und wurde in der aktuellen Legislaturperiode als Agrar-Landesrätin angelobt, wo sie Max Hiegelsberger nachfolgte.

Strasser und Totschnig danken dem ersten OÖ-Landtagspräsidenten und scheidenden Obmann Max Hiegelsberger für die hervorragende Zusammenarbeit: "Mehr als zehn Jahre lang gestaltete Max Hiegelsberger die Agrarpolitik in Oberösterreich mit Bedacht, Weitsicht und einer bemerkenswerten Leistungsbilanz. Als unverzichtbare Stütze des Österreichischen Bauernbundes überzeugte er mit Praxisnähe und Fachkompetenz. Größter Dank gilt Max Hiegelsberger für sein außerordentliches Engagement und seine konsequente Umsetzungskraft." (Schluss) - APA OTS 2022-03-24/10:00

## Kärntner Kinderneest gem. GmbH setzt auf Herkunftskennzeichnung in Speisekarten

"Gut zu wissen"-Zertifikate verliehen

Klagenfurt, 24. März 2022 (aiz.info). - Die Kinderneest gem. GmbH mit Sitz in Klagenfurt betreibt 79 Kinderbetreuungseinrichtungen mit rund 3.100 Kindern und ist damit einer der größten Anbieter von Kinderbetreuung im Kärntner Zentralraum. Bei der Verpflegung der Kinder wird auf Regionalität gesetzt: Milch, Fleisch und Eier stammen ausschließlich aus heimischer Herkunft. Rund 3.000 Mittagessen und Jausen für ein- bis 14-jährige Kinder verlassen täglich die beiden Kinderneest-Betriebsküchen Triangel Klagenfurt und Triangel Spittal. "Auf Regionalität wurde bereits bislang Wert gelegt", erklärte **Claudia Untermoser**, Geschäftsführerin der Kinderneest gem. GmbH, ab sofort wird nun auch die Herkunft von Milch, Fleisch und Eiern transparent auf den wöchentlichen

Speisekarten ausgelobt. Dazu hat sich die Kindererst gem. GmbH nach der freiwilligen Herkunftskennzeichnung "Gut zu wissen" der Landwirtschaftskammer (LK) zertifizieren lassen. Eltern und Kinder können sich so einfach davon überzeugen, woher die Lebensmittel im Mittagsmenü kommen.

### **Mehrwert für Eltern, Kinder und die Umwelt**

Landwirtschaftskammer (LK) Kärnten-Präsident **Siegfried Huber** nahm die Zertifikatsübergabe vor und betonte: "Mit der Umsetzung der Herkunftskennzeichnung nach 'Gut zu wissen' zeigt das Unternehmen, dass eine transparente Darstellung der Herkunft keine Hexerei ist. Eine gesetzliche Umsetzung dieser Herkunftskennzeichnung ist längst überfällig. Ich hoffe, dass mit dem dafür zuständigen neuen Gesundheitsminister hier endlich Bewegung in die Sache kommt. Die heimischen Bäuerinnen und Bauern haben sich das längst verdient."

Der LK-Präsident verwies in diesem Zusammenhang auf eine aktuelle Studie des Wirtschaftsforschungsinstituts (Wifo): "Kärnten importiert jährlich Milch, Fleisch und Eier im Wert von rund 126 Mio. Euro. Diese Importe haben oft Tausende Transportkilometer auf dem Buckel - in Zeiten des Klimawandels ein Wahnsinn." Wie die Wifo-Studie weiters zeigt, hat der verstärkte Einsatz heimischer Lebensmittel auch sehr positive Effekte auf den Kärntner Wirtschaftsstandort: "Jedes zusätzliche Prozent an heimischen Lebensmitteln bringt 300 zusätzliche Jobs in Kärnten und der Wirtschaft 8 Mio. Euro an Wertschöpfung, davon 3,8 Mio. Euro im Sektor Landwirtschaft. Vom regionalen Einkauf profitieren die Konsumenten, die umsetzenden Einrichtungen, die bäuerlichen Betriebe und letztendlich wir alle", strich Huber hervor. (Schluss)

## **Hilfe für die Ukraine: Gutsbetriebe schicken heimisches Mehl und Kartoffeln**

14 Ackerbaubetriebe spenden gemeinsam drei Lkw-Ladungen Grundnahrungsmittel

Wien, 24. März 2022 (aiz.info). - Nach dem Ausruf des World Food Programme (WFP) über den Nahrungsmittelnotstand in der Ukraine haben 14 österreichische Gutsbetriebe gemeinsam mit der Kittelmühle (Plaika) und dem Transportunternehmen Blochberger spontan Hilfe in die Wege geleitet. In der vergangenen Woche wurden 35 t Mehl und 13 Paletten sonstiger Hilfsgüter - wie etwa medizinisches Versorgungsmaterial - nach Budapest und in das ukrainisch-ungarische Grenzgebiet entsendet. Vor Ort werden die Hilfsgüter vom Malteserorden dann an Flüchtlinge aus der Ukraine verteilt oder durch die Diakonie mittels Klein-Lkw direkt in das Krisengebiet gebracht. "Mit dieser Mehllieferung können rund 35.000 Menschen versorgt werden", so **Arthur Schmid** vom Gut Kanzelhof, der mit dem Gut Hardegg, dem Gutsbetrieb Wilfersdorf und zahlreichen anderen Betrieben zu den Initiatoren dieser Aktion zählt.

Betriebe wie Weinland Agrar GmbH oder die Gutsverwaltung Horn spendeten gleichzeitig in Zusammenarbeit mit dem Transportunternehmen Blochberger 20 t Kartoffeln. Diese wurden auch nach Ungarn geliefert und an der Grenze vom internationalen Hilfswerk des Malteserordens an die ankommenden Flüchtlinge verteilt.

"Als nachhaltig wirtschaftende Leitbetriebe sehen wir es als unsere Verantwortung, in Not geratene Mitmenschen mit Grundnahrungsmitteln zu versorgen. Wir bündeln unsere Kräfte und können gemeinsam dazu beitragen, das Leid der Menschen etwas zu lindern, indem wir rasch Hilfsorganisationen wie den Malteserorden unterstützen", sind sich die Betriebe einig und ergänzen: "Gerade in Krisenzeiten wird der Wert unserer Arbeit sichtbar, und wir sind sehr froh, dass wir mit den kirchlichen Einrichtungen ideale Partner gefunden haben."

### **Ein Aufruf**

Mit dieser Aktion zeigen die großen Ackerbaubetriebe, dass es ihnen möglich ist, in kurzer Zeit viele Menschen mit dringend notwendigen Nahrungsmitteln zu versorgen, wird betont. Aufgrund des dringenden Bedarfs sind auch weitere Lkw mit Mehl schon in Planung. Gleichzeitig richten sie an den Handel einen Appell, diesem Beispiel zu folgen und auf diese katastrophale Lebensmittelkrise in der unmittelbaren Nachbarschaft in Europa zu reagieren. (Schluss)